

Kleine Anfrage mit Antwort**Wortlaut der Kleinen Anfrage**

der Abgeordneten Petra Tiemann und Marco Brunotte (SPD), eingegangen am 18.08.2009

3 000 Überstunden und kein Ende in Sicht? Zur personellen Situation der JVA Uelzen, Abteilung Stade

Die personelle Situation der Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, gestaltet sich kritisch. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zum Stand 31.01.2009 fast 3 000 Überstunden geleistet. Da Personalmangel herrscht, ist es den Bediensteten nicht möglich, diese hohe Zahl an Überstunden abzubauen. Hinzu kommen etwa 500 Stunden der Gleitzeitbeamten und 686 nicht abgeleitete Urlaubstage.

Die Ursachen liegen nach Angaben des Personalrats der JVA Uelzen auch an einer mangelhaften Personalbedarfsberechnung für die Abteilung Stade gemäß den Vorgaben der „Schmidt-Kommission“. So werden für bestimmte Aufgabenbereiche, wie z. B. Tourendienstleitung und Kammer, keine oder nur unzureichende Stundenkontingente bzw. Mitarbeiterstellen für die Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, zur Verfügung gestellt und verursachen somit die hohen Überstunden.

Dies vorausgesetzt, fragen wir die Landesregierung:

1. Ist der Landesregierung die schwierige personelle Situation mit hohen Überstunden in der Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, bekannt?
2. Wie viele Stellen sind nach Stellenplan des Landes Niedersachsen für die Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, vorgesehen?
3. Nach welchen Kriterien wurde die personelle Besetzung der Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, berechnet, und wie viele Stunden entfallen auf die einzelnen Aufgabenbereiche?
4. Wie viele Stellen sind davon aktuell besetzt?
5. Wie plant die Landesregierung die fehlenden Mitarbeiterstunden im Bereich der Kammerverwaltung der Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, auszugleichen?
6. Wie plant die Landesregierung die fehlenden Mitarbeiterstunden im Bereich der Tourendienstleitung der Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, auszugleichen?
7. Welche Schritte will die Landesregierung einleiten, um die knapp 3 000 geleisteten Überstunden abzubauen?
8. Hält die Landesregierung trotz dieser Probleme an der Umsetzung der Ergebnisse der „Schmidt-Kommission“ fest?

(An die Staatskanzlei übersandt am 21.08.2009 - II/721 - 440)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Justizministerium
- 4403 Uelzen - 301.33 -

Hannover, den 15.09.2009

Die personelle Situation in der Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, ist der Landesregierung bekannt.

Am 31.08.2009 betrug die Zahl der Mehrarbeitsstunden der im Dienstplan der Abteilung Stade eingesetzten Bediensteten des mittleren allgemeinen Justizvollzugsdienstes 3 505 Stunden. Die Ursachen der derzeit angespannten personellen Situation liegen nicht in einer mangelhaften Personalbedarfsberechnung oder einer unzureichenden Stellenausstattung, sondern sind durch andere Faktoren bedingt:

Allein durch eine längerfristige Bewachung eines Gefangenen der Abteilung in einem Krankenhaus außerhalb des Justizvollzuges entstanden 1 700 Personaleinsatzstunden zusätzlich zum normalen Dienstbetrieb. Daneben musste ein Bediensteter wegen disziplinarrechtlicher Verfehlungen abgeordnet werden, ohne dass die JVA Uelzen umgehend Ersatz stellen konnte. Die Anzahl der noch nicht abgegoltenen Urlaubstage konnte allerdings seit dem Jahresbeginn um 346 Tage oder 2 768 Stunden verringert werden.

Dies voraus geschickt beantworte ich die Fragen im Namen der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Ja, siehe die Vorbemerkung.

Zu 2:

Der Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, sind 17 Stellen des mittleren allgemeinen Justizvollzugsdienstes zugewiesen. Die aktuelle Personalbedarfsberechnung weist einen Bedarf von 15,12 Stellen aus.

Zu 3:

Für den Bereich des mittleren allgemeinen Justizvollzugsdienstes und des Werkdienstes besteht seit 1985 die Arbeitsgruppe zur Überprüfung des Personaleinsatzes im mittleren allgemeinen Justizvollzugsdienst und Werkdienst. Ziel der Personalbedarfsermittlung vor Ort durch Organisationsuntersuchungen ist es, eine gleichmäßige und gerechte Personalausstattung der Justizvollzugseinrichtungen unter Berücksichtigung der insgesamt zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen sowie der vollzuglichen, baulichen und sicherheitstechnischen Besonderheiten der einzelnen Anstalten zu gewährleisten.

Für die Justizvollzugsanstalt Uelzen, Abteilung Stade, sind folgende Funktionen mit dem entsprechenden Stundenansatz anerkannt worden:

Leitung des mittleren allgemeinen Vollzugsdienstes sowie Dienstleitung	2 000 Stunden
Pforte	2 000 Stunden
Vorfürhdienst	1 000 Stunden
Stationsdienst	7 000 Stunden
Besuchs- und Revisionsdienst	5 000 Stunden
Tourendienstleiter am Wochenende	640 Stunden
Stationsdienst am Wochenende	2 760 Stunden
Nachtdienst	5 000 Stunden
Nachdienst am Wochenende	2 760 Stunden
Insgesamt somit ein Stundenansatz von	23 660 Stunden oder 15,12 Bediensteten

Zu 4:

In der Abteilung Stade sind 15 der 17 zugewiesenen Stellen besetzt.

Zu 5:

Die Abteilung Stade weist eine Belegungsfähigkeit von 28 Haftplätzen aus und ist derzeit mit 17 Gefangenen belegt. Vom Umfang der anfallenden Arbeiten der Kammerverwaltung ist es vertretbar, dass diese Aufgaben wie auch in anderen vergleichbaren Abteilungen, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des allgemeinen Justizvollzugsdienstes, die in anderen Funktionen eingesetzt sind, erledigt werden. Es ist nicht erforderlich, die Kammer personell zu verstärken, zumal anfallende Verwaltungsaufgaben dieses Bereiches von der Hauptanstalt in Uelzen erledigt werden.

Zu 6:

Die aktuelle Personalbedarfsberechnung berücksichtigt einen Ansatz von 640 Stunden für den Dienstposten der Tourendienstleitung am Wochenende. Weitere Maßnahmen sind nicht erforderlich.

Zu 7:

Die JVA Uelzen verstärkt die Abteilung Stade bis Januar 2010 durch die Abordnung von zwei Beamten, sodass bis dahin 17 Bedienstete zur Verfügung stehen. Der bislang durch die Abteilung Stade geleistete Inspektionsdienst wird nunmehr durch die Hauptanstalt übernommen. Wesentliche Verwaltungsaufgaben werden nunmehr zur Gänze durch die Hauptanstalt erledigt.

Sofern keine neuen unvorhersehbaren Ereignisse eintreten, wird von einer Reduzierung der Mehrarbeitsstunden bis zum Ende des Jahres 2009 auf deutlich unter 1 800 Stunden gerechnet.

Zu 8:

Die Landesregierung hält an der Umsetzung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur Überprüfung des Personaleinsatzes im mittleren allgemeinen Justizvollzugsdienst und Werkdienst fest.

Bernd Busemann